

25. GEOMETRIETAGUNG 2.-5.11.2004, BifEB - Strobl

Auszug aus der Eröffnungsrede des ADG-Vorsitzenden Werner Gems

Wenn sich die wohl bedeutendste bundesweite Tagung für einen Fachbereich, der wahrlich keinen leichten Stand in der österreichischen Bildungslandschaft hat, bereits zum 25. Mal jährt, besteht wohl ein besonderer Grund, Freude und Dankbarkeit zu zeigen.

Es ist daher angebracht, ein wenig inne zu halten und die Ereignisse in diesem Zeitraum zu beleuchten.

Drehen wir das Rad der Zeit zurück in die Siebzigerjahre. Die Gegenstände Geometrisches Zeichnen und Darstellende Geometrie waren in den Stundentafeln der österreichischen Schulen, speziell der allgemeinbildenden höheren Schulen immer schon mit geringen Stundenzahlen vertreten.

Dazu kam noch, dass die Zahl der ausgebildeten GeometrielehrerInnen speziell in den westlichen Bundesländern nicht ausreichte, um alle Schulen optimal zu besetzen. Eine Schule – und dies gilt insbesondere auch für eine HTL – konnte sich glücklich schätzen, wenigstens eine fertig ausgebildete Geometriefachkraft zu beschäftigen.

Daraus folgte unmittelbar:

Die KollegInnen waren wegen unzureichender Kommunikationsmöglichkeiten in der Regel auf sich allein gestellt, arbeiteten häufig fachlich isoliert und mit wenig Anreiz für die eigene Fortentwicklung, was die Veränderungen in der inhaltlichen Schwerpunktsetzung wie auch in Methodik und Didaktik anbelangt. Regionale und überregionale Kontakte gab es nur vereinzelt.

Andererseits mehrten sich die Vorwürfe der Schulaufsicht, die Fachentwicklung stagniere und überdies seien auch die Leistungsanforderungen überzogen hoch.

Diese Konstellation brachte den Fachbereich in ein gehöriges Tief, welches sich zunehmend auch auf die Arbeitsmoral der Lehrkräfte auswirkte.

Es gab jedoch eine kleine Gruppe von GeometrielehrerInnen, die sich dieser Negativentwicklung – wie sich zeigen sollte – erfolgreich entgegenstimmte. Felix Primetzhofer gelang es, im Herbst 1980 ein erstes Bundesländer-übergreifendes AHS-Seminar für Westösterreich auf die Beine zu stellen. Die heute bestens bekannte Strobl-Tagung erlebte damit ihre Geburtsstunde.

Bereits die zweite Veranstaltung im Oktober 1981 konnte für AHS-LehrerInnen aus ganz Österreich organisiert werden. Im Rahmen dieses Seminars wurde der ARBEITSKREIS FÜR DARSTELLENDEN GEOMETRIE – kurz ADG – gegründet und unter dem Vorsitz von Felix Primetzhofer in den darauf folgenden Jahren weiter ausgebaut.

Es gelang, ohne strenges Reglement und mit dem

Einverständnis der Schulbehörden bundesweit GeometrielehrerInnen aller Schultypen – von der Pflichtschule bis zur Universität – zur Tagung einzuladen, damit ein Österreich weites Geometrienetzwerk aufzubauen und auch Kontakte zu Fachleuten und Institutionen im In- und Ausland zu suchen und zu pflegen.

Man kann heute mit Stolz sagen:

Dieses Ziel, mit Beharrlichkeit konsequent verfolgt, wurde erreicht. Der ADG ist im gesamten Bildungsbereich und in Teilen der Wirtschaft bekannt und anerkannt, seine Stimme hat in vielen schul- und fachpolitischen Auseinandersetzungen ein entsprechendes Gewicht.

Das enge Zusammenrücken aller mit Geometrie befassten Bildungsbereiche – wohl einzigartig nicht nur in Österreich – und das partnerschaftliche Vorgehen waren der gute Nährboden dafür, eine Reihe von Erfolgen einzufahren und weniger erfolgreiche Momente wegzustecken.

Nicht zuletzt haben viele Impulse für die inhaltliche und didaktische Erneuerung der österreichischen Geometrie in den Tagungen von Strobl ihren Ursprung.

Apropos „Strobl“ – zwei Aspekte will ich noch unbedingt hervorheben.

Der immer gleiche, sehr zentral gelegene Ort des Treffens – „unser BifEB“, welcher exakt an der Grenze zwischen Salzburg und Oberösterreich liegt, hatte für die besondere Arbeit immer eine ganz spezielle Symbolkraft.

Gemeinsame „grenzüberschreitende“ Spaziergänge in den Seminarpausen, Jogging-Läufe in Kleingruppen zu früher Morgenstunde und intensive Abendrunden bei einem guten Glas Wein brachten regen Erfahrungsaustausch und haben in diesen Stunden auch viele persönliche Kontakte und Freundschaften entstehen lassen.

Der oft zitierte „gute Geist von Strobl“ strahlt Jahr für Jahr weit über die Tage des Treffens hinaus.

Zum zweiten: Viele Vereinigungen übersehen es, die Wachablöse rechtzeitig vorzubereiten.

Dem ADG ist es gelungen, der jüngeren LehrerInnengeneration, auch den StudentInnen der Universitäten und Akademien die Teilnahme zu ermöglichen und hat mit dieser Maßnahme viel Schwung in die Veranstaltungen gebracht. Auch darauf dürfen wir stolz sein.

In den Stunden des Zurückschauens geziemt es sich, all jenen zu danken, die sich um den ADG und die Strobl-Tagungen durch den großen persönlichen Einsatz besonders verdient gemacht haben bzw. für die Inhalte mit hohem Niveau verantwortlich zeichnen:

- Den Initiatoren und beiden Vorsitzenden des Arbeitskreises Felix Primetzhofer und Gerhard Schröpfer,
- Josef Tschupik und Manfred Husty für die aufwändige Redaktionsarbeit der Fachzeitschrift IBDG,
- den Organisatoren für das immer attraktive Tagungsprogramm und den angenehmen Aufenthalt im BIfEB,
- den ReferentInnen und WorkshopleiterInnen für die inhaltliche Kompetenz,
- nicht zuletzt dem Bildungsministerium für die Möglichkeit, die für den Fachbereich so wichtige Veranstaltung Schulformen übergreifend abhalten zu können.

Ich komme damit zum Schluss.

Wir können mit Recht stolz auf die vielen Leistungen der vergangenen 25 Jahre sein. Sie bedeuten jedoch kein Ruhekitzen.

Es gilt, auch in Zukunft konsequent und mit großer Zuversicht die Geometrie in Österreich weiter zu entwickeln, in welcher Form sie auch immer in unseren Bildungsplänen verankert sein wird.

Und Strobl möge dabei viele weitere Jahre eine wichtige Drehscheibe bleiben.

„Vivat Strobl – Vivat Geometrie – Es lebe die Geometrie“!